

20 Jahre Zapatistische Autonomie

Vortrag und Diskussion mit Luz Kerkeling

Freitag, 16. Mai, 19 Uhr

Im Allerweltshaus, Körnerstr. 77, Köln-Ehrenfeld, Eintritt: „Zahl was du kannst – es dir Wert ist“



Warum begannen am 1. Januar 1994 Zehntausende indigene Kleinbäuer*innen, die sich nach dem Revolutionsgeneral Emiliano Zapata, „Zapatistas“ nennen, im süd mexikanischen Chiapas ihre Rebellion? Wie konnte es gelingen autonome Parallelstrukturen zum repressiven mexikanischen Staat aufzubauen? Wie ist der Alltag in den zapatistischen Gemeinden? Wie funktionieren die autonomen Kooperativen, in denen sich Menschen autonom organisieren, die bis vor wenigen Jahren noch in Sklaverei ähnlichen Strukturen für Großgrundbesitzer schuften mussten? Wie steht es um die Kämpfe der Frauen inner- und außerhalb der Bewegung? Welche Initiativen haben die Zapatistas gestartet, um ihre Rebellion unter dem Motto „Alles für Alle!“ auszuweiten? Und wieso erfahren sie so viel solidarische Unterstützung in Mexiko und auf globalem Niveau?

Die Info-Veranstaltung thematisiert die facettenreiche soziale Bewegung der Zapatistas. Der Aufstand von 1994 hatte zudem einen spürbaren Einfluss auf die europäische und deutsche Linke. Ebenso wie die Geschichte der zapatistischen Bewegung soll demnach auch deren Auswirkung und Inspiration auf emanzipatorische Bewegungen weltweit durch ihre undogmatische linke Politik aufgezeigt werden.

Luz Kerkeling [Gruppe B.A.S.T.A. (Münster)], geboren 1972, bereiste häufig das Konfliktgebiet von Chiapas. Er arbeitet in der Erwachsenenbildung, als freier Journalist und als Filmemacher.

Veranstaltung in Kooperation mit der Mexiko-Initiative Klön/Bonn sowie dem Projekt Menschenrechte Mexiko des Allerweltshauses

menschenrechte@allerweltshaus.de

www.facebook.com/menschenrechtekoeln

mexinkoelnbonn@riseup.de

www.menschenrechte-koeln.de

menschenrechte-mexiko@allerweltshaus.de



**Mexiko-Initiative
Köln / Bonn**